

Datenerhebung

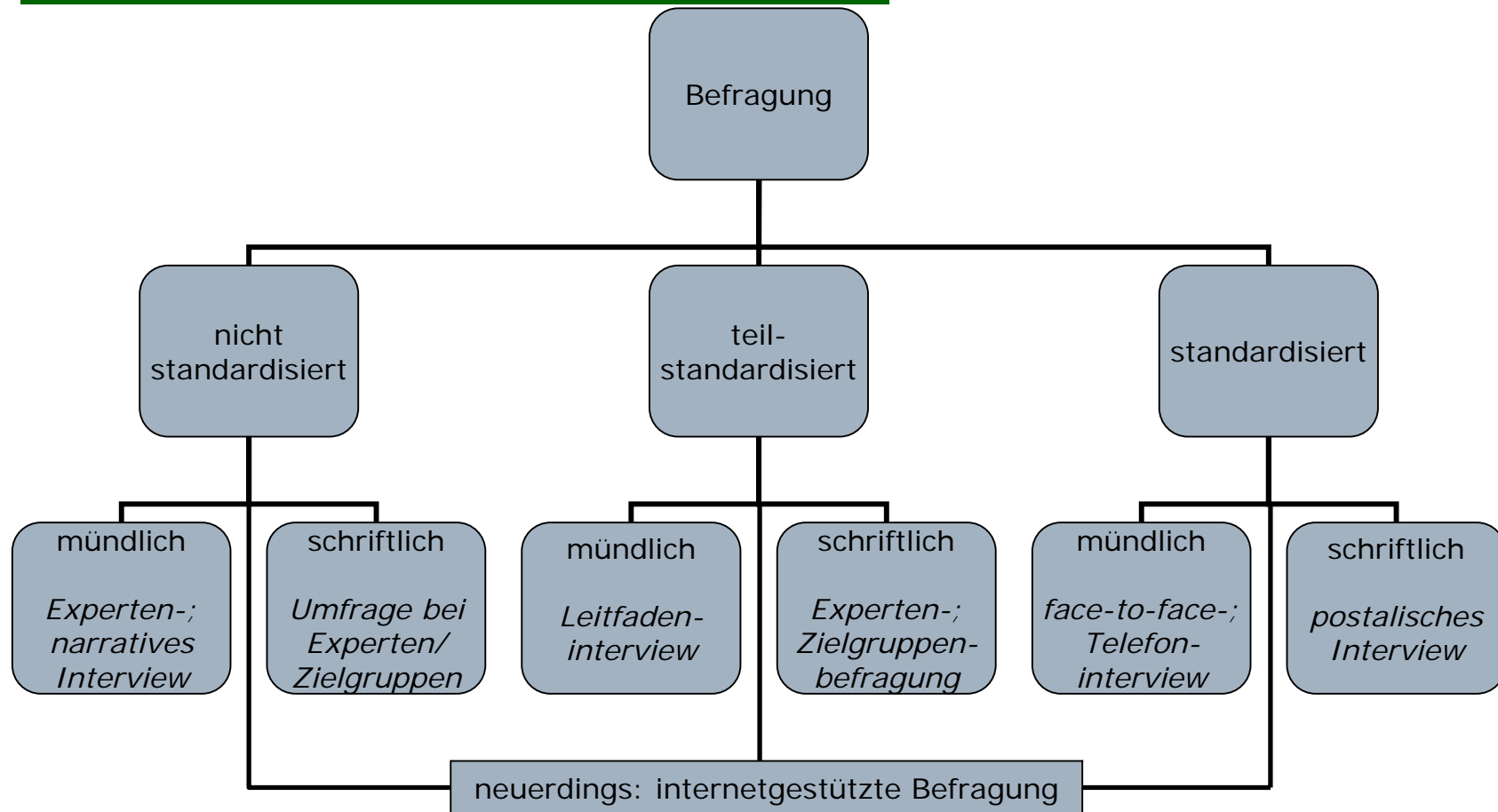
- mit den geeigneten Erhebungsinstrumenten (→ Operationalisierung) werden für eine Stichprobe oder für alle Objekte (→ Auswahl der Untersuchungseinheiten), auf die sich die Frage bezieht, Informationen zu den ausgewählten Dimensionen (→ Auswahl des Forschungsproblems; Theoriebildung; Konzeptspezifikation) erhoben und protokolliert
-

Das Interview als eine Form der Datenerhebung

„Unter Interview als Forschungsinstrument sei hier verstanden ein planmäßiges Vorgehen mit wissenschaftlicher Zielsetzung, bei dem die Versuchsperson durch eine Reihe gezielter Fragen oder mitgeteilter Stimuli zu verbalen Informationen veranlasst werden soll.“

(Erwin K. Scheuch 1973)

Typen der Befragung



Das standardisierte Interview

– Kennzeichen

- **selektive Erhebung der Informationen**
 - aufgrund inhaltlicher Vorstrukturierung (Fragestellungen, Hypothesen)
 - **Kontrolle der Randbedingungen**
 - Erhebungssituation identisch für alle untersuchten Befragten
 - **standardisierte Anwendung des Instruments bei allen Befragten**
 - gleiche Reihenfolge der Fragen
 - gleicher Wortlaut der Fragen
 - gleiche zugelassene Antwortkategorien
 - **identische Operationalisierung**
 - gleiche Regeln für die Zuordnung von Zahlen zu Informationen
 - **„Messwert“-Status der Informationen**
 - direkte statistische Auswertung der Informationen nach Dateneingabe möglich
-

Befragungsformen und ihre Vor- und Nachteile

– das face-to-face-Interview

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verständnisfragen sind möglich<input type="checkbox"/> Interviewsituation und Zielperson direkt erfassbar<input type="checkbox"/> visuelles Material verwendbar<input type="checkbox"/> Interviewer füllt den Fragebogen aus<input type="checkbox"/> relativ lange Befragungszeiten möglich<input type="checkbox"/> komplexe Fragen und Filter können verwendet werden<input type="checkbox"/> Spontaneität bei der Beantwortung der Fragen<input type="checkbox"/> Informationen über Ausfälle/Ausfallgründe relativ leicht zu erheben	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> hohe Kosten<input type="checkbox"/> Reaktionen auf den Interviewer führen zu Fehlern<input type="checkbox"/> hohe Effekte sozialer Erwünschtheit<input type="checkbox"/> Fälschungen durch den Interviewer<input type="checkbox"/> Anwesenheit von Dritten möglich<input type="checkbox"/> fixer Beantwortungszeitraum

Befragungsformen und ihre Vor- und Nachteile

– das Telefoninterview

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> vergleichsweise geringe Kosten<input type="checkbox"/> effiziente Abwicklung<input type="checkbox"/> relativ einfache Stichprobenziehung<input type="checkbox"/> komplexe Fragestellungen/Filterfragen möglich<input type="checkbox"/> hohe Spontaneität<input type="checkbox"/> relativ geringer Interviewereinfluss	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> nur in Ländern mit hoher Telefonnetzdichte anwendbar<input type="checkbox"/> relativ begrenzte Interviewdauer (ab ca. 30 min Befragungsdauer steigt die Abbruchquote erheblich)<input type="checkbox"/> unsichere Informationen über die Zielperson

Befragungsformen und ihre Vor- und Nachteile

– das schriftliche/postalische Interview

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> relativ niedrige Kosten<input type="checkbox"/> relativ geringer Zeitaufwand<input type="checkbox"/> „flächendeckende“ Befragung möglich<input type="checkbox"/> kein Einfluss des Interviewers<input type="checkbox"/> besseres Durchdenken der Fragestellung durch den Befragten möglich<input type="checkbox"/> variabler Beantwortungszeitraum	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> geringe Rücklaufquoten (selten über 20 %)<input type="checkbox"/> Fragebogen muss sehr einfach und kurz gehalten werden; Fragen müssen selbsterklärend sein<input type="checkbox"/> geringe Spontaneität der Fragebeantwortung<input type="checkbox"/> Verständnisprobleme können nicht geklärt werden<input type="checkbox"/> Erhebungssituation nicht kontrollierbar<input type="checkbox"/> Selektionbias<input type="checkbox"/> Unkenntnis der Art der Ausfälle, Versandfehler oder Verweigerung

Was fragen, wie fragen?

Die Konstruktion von Fragen und Antwortvorgaben

Drei Grundfragen bei der Planung und dem Entwurf eines Fragebogens:

1. Welche **Art von Informationen** wird benötigt?
 2. Welche **formale Struktur** sollen Fragen und Antwortvorgaben haben?
 3. Welche **inhaltliche Struktur** müssen Fragen und Antwortvorgaben haben?
-

Fragen und erwartete Informationen

Einstellungs-, Meinungsfragen

- beziehen sich auf Aspekte der Wünschbarkeit bzw. Beurteilung bestimmter Statements durch den Befragten

Bsp.: Sollten die Ostdeutschen aufgrund der massiven finanziellen Unterstützung in den letzten Jahren etwas dankbarer gegenüber den Westdeutschen sein?

ja nein

Überzeugungsfragen

- beziehen sich auf die Wahrnehmung bzw. Einschätzung bestimmter Sachverhalte

*Bsp.: Trifft die folgende Aussage Ihrer Meinung nach zu?
„Die Mehrheit der Ostdeutschen fühlt sich als Bürger zweiter Klasse.“*

trifft voll und ganz zu

trifft eher zu

trifft eher nicht zu

trifft überhaupt nicht zu

Fragen und erwartete Informationen

Verhaltensfragen

- beziehen sich auf Handlungen und Verhaltensweisen von Befragten (ACHTUNG: berichtetes Verhalten vs. tatsächliches Handeln!)

Bsp.: Wie oft haben Sie nach der Wende den „anderen“ Teil Deutschlands besucht?

nie ein- bis zweimal häufiger

Fragen nach Befragteneigenschaften

- beziehen sich auf die Wahrnehmung und Einschätzung bestimmter Sachverhalte

Bsp.: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen Lebenssituation?

sehr zufrieden
 ziemlich zufrieden
 weniger zufrieden
 gar nicht zufrieden

Die formale Struktur von Fragen

offene Fragen

- keine vorgegebenen Antwortmöglichkeiten

Bsp.: Was könnte Ihrer Meinung nach getan werden, um das Verständnis zwischen West- und Ostdeutschen zu verbessern?

geschlossene Fragen

- Befragter muss sich zwischen Antwortalternativen entscheiden

Bsp.: siehe vorherige Folie

Hybridfragen

- festgelegte Antwortvorgaben + offene Antwort „bei Bedarf“

Bsp.: Welcher Konfession oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

Römisch-Katholische Kirche Evangelische Kirche

andere, und zwar: _____

Geschlossene Fragen

– nach der Art der Antwortvorgabe

zwei Antwortkategorien	<p><i>Sind Sie verheiratet?</i></p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>
<p>mehrere Antwortkategorien</p> <p><input type="checkbox"/> mit Rangfolge</p> <p><input type="checkbox"/> ohne Rangfolge</p> <p style="padding-left: 20px;"><input type="checkbox"/> eine Antwortvorgabe</p> <p style="padding-left: 40px;"><input type="checkbox"/> mehrere Antwortvorgaben</p>	<p><i>Wie oft haben Sie nach der „Wende“ den „anderen“ Teil Deutschlands besucht?</i></p> <p><input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> ein- bis zweimal <input type="checkbox"/> häufiger</p> <p><i>Welche Eigenschaft Ihres Partners/Ihrer Partnerin hat beim Kennenlernen zuerst Ihr Interesse geweckt?</i></p> <p><input type="checkbox"/> gutes Aussehen</p> <p><input type="checkbox"/> Humor</p> <p><input type="checkbox"/> Selbstbewusstsein</p> <p><input type="checkbox"/> finanzielle Großzügigkeit</p> <p><i>Mit welchen technischen Geräten ist Ihr Haushalt ausgestattet? (Mehrfachnennungen möglich)</i></p> <p><input type="checkbox"/> Waschmaschine <input type="checkbox"/> Geschirrspüler</p> <p><input type="checkbox"/> Mikrowelle <input type="checkbox"/> Fernsehgerät</p>

Die inhaltliche Struktur von Fragen

– die „10 Gebote“ der Frageformulierung

- I. einfache, unzweideutige Begriffe verwenden!
 - II. lange und komplexe Fragen vermeiden!
 - III. konkrete Begriffe verwenden!
 - IV. Unterstellungen und Suggestivfragen vermeiden!
 - V. Fragen neutral formulieren (Begriffe mit negativer Konnotation vermeiden)
 - VI. keine hypothetischen Fragen stellen!
 - VII. Mehrdimensionalität vermeiden!
 - VIII. doppelte Stimuli und Verneinungen vermeiden!
 - IX. Überforderung des Befragten vermeiden!
 - X. „balancierte“, disjunkte und erschöpfende Antwortkategorien verwenden!
-

Die Konstruktion eines Fragebogens

– Grundregeln

- Hinweis auf mögliche Auftraggeber und Gewährleistung der Anonymität
 - mit einfachen Fragen beginnen („Eisbrecherfragen“)
 - Fragen, die inhaltlich zusammengehören, zu einem Themenkomplex zusammenstellen (Fragebatterien)
 - „heikle“ Fragen eher am Ende (Gefahr des vorzeitigen Abbruchs des Interviews!)
 - reine Informationsfragen (sozio-demographischer Teil) am Ende
-

Funktionen von Fragen im Fragebogen



Einleitungsfragen
Interesse wecken; positives Klima schaffen (sollten möglichst nicht mit „nein“ beantwortet werden können)

Überleitungsfragen
Einführung in den nächsten Themenbereich;
Konzentration aufrecht erhalten

Themenbereich 1

Filterfragen
Unterteilung der Befragten in Untergruppen

Folgefragen

Folgefragen

genauere Untersuchung der auf die Filterfragen
gegebenen Antworten

Sondierungsfragen

Sondierungsfragen

weitere Klärung unklarer Antworten („nachhaken“)

Pufferfragen

„kognitiver Schlussstrich“ am Ende eines Themen-
bereichs; Neutralisierung von Ausstrahlungseffekten

Überleitungsfragen

Themenbereich 2

Design, Format und Layout des Fragebogens

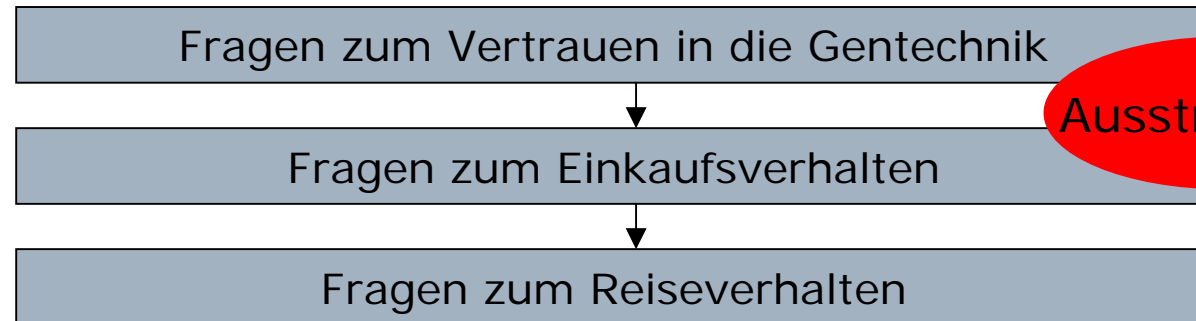
- klare Unterscheidbarkeit von Anweisungen an der Interviewer und Fragen an den Interviewten
 - eindeutige, unkomplizierte Filterführung
 - alle Texte, die der Interviewer sprechen soll, müssen niedergeschrieben sein.
 - schriftliche Befragung: klare Hinweise auf die Art der Antwortkennzeichnung (Ankreuzen, Streichen usw.)
-

Probleme beim Interview

– das Instrument als Fehlerquelle

- Ausstrahlungseffekt („Halo-Effekt“)
 - Beeinflussung von Antworten durch vorangegangene Fragen bzw. Antworten

Bsp.:



Ausstrahlung!

Abhilfe: Pufferfragen einschieben; Frageplatzierung ändern

- Verletzung der Regeln der Frageformulierung („10 Gebote“)
-

Der Interviewer als Fehlerquelle

- Verhalten des Interviewers (nicht neutrale Frageformulierung; Kommentierung der Antworten)
- äußere Merkmale des Interviewers (sozialer Status, Geschlecht, Alter; Sympathie/Antipathie)
- Scheininterviews; Fälschungen

Abhilfe:

- Interviewerschulung
 - möglichst zufällige Zuweisung von Interviewern und Befragten (Ausschluss von systematischen Effekten)
 - Interviewerkontrolle (Nachbefragung)
-

Der Befragte als Fehlerquelle

- Meinungslosigkeit („Non-Attitude-Problem“)
 - Abgabe einer Antwort, obwohl keine Meinung zum erfragten Gegenstand ausgebildet worden ist

Abhilfe: Filterfragen; explizite „Weiß-nicht“-Vorgabe

 - soziale Erwünschtheit
 - Formulierung einer Antwort, von der geglaubt wird, dass sie in Bezug auf den Inhalt als besonders positiv bewertet wird

Bsp.: Untertreibung bei Fragen nach dem Alkoholkonsum

Abhilfe: neutrale, vertrauliche Gesprächsatmosphäre; anonymisierte Antworten (verschlossene Umschläge)

 - Zustimmungstendenz (Akquieszenz)
 - Neigung des Befragten, alle Fragen zu bejahen (Ursachen: mangelnde Ich-Stärke; Versuch der Vermeidung einer Konfliktsituation)

Abhilfe: Kontrollfragen; Verwendung unterschiedlich gepolter Items

Bsp.: „Die Situation der einfachen Leute wird nicht besser, sondern schlechter.“

<input type="checkbox"/> stimme zu	<input type="checkbox"/> stimme nicht zu
...	
<i>„Die Situation der einfachen Leute wird nicht besser, sondern schlechter.“</i>	
<input type="checkbox"/> stimme zu	<input type="checkbox"/> stimme nicht zu
-

Die Interviewsituation als Fehlerquelle

- Antwortverzerrungen aufgrund der Haltung gegenüber dem Auftraggeber („Sponsorship-Effekt“)
 - Bsp.: Umfrage zur Arbeitszeit im Auftrag des Arbeitgeberverbandes oder im Auftrag der Gewerkschaft*
 - Umfeld des Interviews
 - Situation beeinflusst Antwortverhalten aufgrund der Definition von Vergleichsstandards
 - Bsp.: Umfrage zur Wohnzufriedenheit in Abhängigkeit davon, ob das Interview in einem ungemütlichen Befragungsraum oder in einem Luxusapartment stattfindet*
 - Anwesenheit Dritter
 - Spezialfall der sozialen Erwünschtheit: mögliche Verzerrungen bei der Beantwortung „heikler“ Fragen, die auch den anwesenden Dritten betreffen
 - Bsp.: Umfrage zur Zufriedenheit mit der Ehe, wenn der Partner anwesend ist*
-

Literatur

- Schnell/Hill/Esser, S. 319-377
 - zur Übung: PC-Tutor, Kapitel 7
-

47a Bevor ich zum Abschluss gerne noch einige statistische Informationen hätte, interessiert mich Ihre Meinung zu religiösen Fragen.

Gehören bzw. gehörten Sie einer Konfession oder Religionsgemeinschaft an?

INT.: Bitte langsam und deutlich vorlesen!

- | | | | |
|---|--------------------------|----------------------------------|-------------------------------|
| 1 | <input type="checkbox"/> | Jetzt ja, aber früher nicht | } weiter mit Frage 47b |
| 2 | <input type="checkbox"/> | Ja, schon immer | |
| 3 | <input type="checkbox"/> | Früher ja, aber jetzt nicht mehr | } weiter mit Frage 47c |
| 4 | <input type="checkbox"/> | Nein, niemals | |

47b Was denken Sie – gehört die Mehrzahl Ihrer Freunde der gleichen Konfession an wie Sie selbst? Können Sie mir sagen, ob das ganz bestimmt zutrifft, wahrscheinlich zutrifft, wahrscheinlich nicht zutrifft, ganz bestimmt nicht zutrifft, oder finden Sie, dass das generell schwer zu sagen ist?

- | | | | |
|---|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1 | <input type="checkbox"/> | Trifft ganz bestimmt zu | } weiter mit Frage 48a |
| 2 | <input type="checkbox"/> | Trifft wahrscheinlich zu | |
| 3 | <input type="checkbox"/> | Trifft wahrscheinlich nicht zu | |
| 4 | <input type="checkbox"/> | Nein, trifft ganz bestimmt nicht zu | |
| 5 | <input type="checkbox"/> | Schwer zu sagen | |
| 9 | <input type="checkbox"/> | Keine Antwort | |

47c Was denken Sie – gehört die Mehrzahl Ihrer Freunde wie Sie selbst keiner Konfession an? Können Sie mir sagen, ob das ganz bestimmt zutrifft, wahrscheinlich zutrifft, wahrscheinlich nicht zutrifft, ganz bestimmt nicht zutrifft, oder finden Sie, dass das generell schwer zu sagen ist?

- | | | | |
|---|--------------------------|-------------------------------------|---|
| 1 | <input type="checkbox"/> | Trifft ganz bestimmt zu | } falls Frage 47a, Pos. 4: weiter mit Frage 51 ; sonst weiter mit Frage 48b |
| 2 | <input type="checkbox"/> | Trifft wahrscheinlich zu | |
| 3 | <input type="checkbox"/> | Trifft wahrscheinlich nicht zu | |
| 4 | <input type="checkbox"/> | Nein, trifft ganz bestimmt nicht zu | |
| 5 | <input type="checkbox"/> | Schwer zu sagen | |
| 9 | <input type="checkbox"/> | Keine Antwort | |

Schließlich möchte ich Ihnen noch einige Fragen für statistische Zwecke stellen.

S1 Bitte Geschlecht eintragen.

1 männlich 2 weiblich

S2 Würden Sie mir bitte sagen, in welchem Jahr Sie geboren sind?

1 9 | | | | | Jahr

S3 Sind Sie deutscher Staatsbürger?

1 Ja 2 Nein 9 Keine Antwort

S4 Welcher der nachfolgenden Gruppen fühlen Sie sich am ehesten zugehörig?

INT.: Liste S4 vorlegen.

1 Deutsch 4 Sorbisch
2 Türkisch 5 Andere
3 Polnisch 99 Keine Antwort

S5 Welchen Familienstand haben Sie? Sind Sie ...

INT.: Liste S5 vorlegen.

1 Verheiratet } weiter mit Frage S6
2 Lebe in einer eheähnlichen Gemeinschaft }
3 Verwitwet }
4 Geschieden } weiter mit Frage S7
5 Getrennt vom Ehepartner }
6 Niemals verheiratet, nicht verheiratet, Single }
9 Keine Antwort }

S6 Welche berufliche Tätigkeit übt Ihr Partner derzeit aus?

INT.: Liste S6 vorlegen.

1 A Selbständig
2 B Hauptberufliche Erwerbstätigkeit - Vollzeit
3 C Hauptberufliche Erwerbstätigkeit - Teilzeit
4 D Geringfügig beschäftigt
5 E Mithelfender Familienangehöriger
6 F Arbeitslos
7 G Student, Schüler, in der Ausbildung/Weiterbildung
8 H Rentner
9 I Hausfrau (mann), Hausarbeit
10 J Behindert, berufsunfähig, Sozialhilfeempfänger
11 K Andere, nicht beschäftigt
99 Keine Antwort